

Eishockey

Kann man die Playoff-Spiele des EV Zug im TV sehen oder nicht?

Das Fernsehen SRF darf keine Hockeyspiele der National League mehr übertragen. TV24/3+ zeigen maximal 17 Playoff-Spiele im Free-TV.

Will man sämtliche Playoff-Spiele des EVZ oder eines anderen National-League-Clubs live im TV sehen, muss man beim Bezahlsender MySports ein Abo lösen. Beim Fernsehen SRF gibt es seit Anfang Saison keine TV-Live-Bilder mehr. Das bleibt während der nächsten vier Saisons vorerst so. Der TV-Sender MySports hat sich die Rechte bis 2027 gesichert. Für einen Tagespass bezahlt man 9 Franken, für ein Monatsabo 25 Franken. Durch die Aufteilung der vier Viertelfinal- und zwei Halbfinal-Serien auf je



Live-Eishockeyspiele im Free-TV sind rar. Auf TV24/3+ gibt es dennoch bis zu 18 Live-Playoff-Spiele zu sehen – und alle Finalsie-

Bild: Christian Herbert Hildebrand

zwei unterschiedliche Abende (Runden 1 bis 4) sehen die Fans in diesem Jahr mit MySports so

viel Playoff-Eishockey am TV wie noch nie. Bis zu 35 Spie-

lertage stehen auf dem Programm, und jedes der bis zu 69 Spiele zeigt MySports live, davon bis zu 50 Spiele exklusiv im Pay-

TV. MySports hat mit der Liga ein Modell entwickelt, das es möglich macht, Spiele im Free-

TV zu zeigen. So wird in der Deutschschweiz während der Qualifikation jeweils am Sonntag um 20 Uhr das «Spiel der Woche» auf den Kanälen TV24 und 3+ gezeigt. Auch auf dem Newsportal von Blick werden regelmässig Spiele übertragen. Die Highlights des Spieltags werden an allen Abenden ab 22.15 Uhr auf MySports und TV24 ausgestrahlt. Die Highlights als Einzelclips gibt es zudem weiterhin an allen Spie-

tagen auf Blick.ch.
Und das sind die maximal 18 Playoff-Spieltage im Free-TV
An folgenden Tagen wird auf TV24 und 3+ ein Playoff-Spiel gezeigt (maximale Anzahl Spiele): 14., 17., 19., 21. und 26. März (Viertelfinal). Halbfinalspiele: 30. März, 1., 4., 6. und 10. April. Final: 14., 16., 18., 20., 22., 25., 27. oder 29. April. **Patrick Caplazi**

Zugersee

Zwei Fälle von Vogelgrippe

Bei den vier Mitte Februar am Ufer des Zugersees gefundenen toten Vögeln ist bei zwei Tieren das Vogelgrippevirus nachgewiesen worden. Der kantonale Veterinärdienst Zug rät im Zusammenhang mit der Vogelgrippe davon ab, Kadaver von Wildvögeln zu berühren und ersucht darum, der Polizei den Standort toter Tiere zu melden (041 728 41 41). **fh**

Staatsarchiv

Alle Ämter und Personen online

Das Staatsarchiv Zug hat das Zuger Personen- und Ämterverzeichnis aktualisiert. Darin sind alle zugerischen Vertreterinnen und Vertreter in den Bundesbehörden sowie die Mitglieder der Legislative, Exekutive und Judikative des Kantons Zug seit 1848 aufgeführt. Die gemeindlichen Behörden sind ab 1874 erfasst. In jenem Jahr wurde die bis heute gültige Gemeindeorganisation mit Einwohnergemeinden, Bürgergemeinden, Kirchgemeinden und Korporationen geschaffen. Das Zuger Personen- und Ämterverzeichnis ist ein informatives Nachschlagewerk und es bietet durch die ständige Nachführung eine solide Datenbasis für Forschungen und Recherchen verschiedenster Art. Das aktualisierte Verzeichnis umfasst 4032 Personen in 164 Ämtern. Das Verzeichnis ist ab sofort auf der Website des Kantons Zug abrufbar: www.zg.ch. **fh**

Lotteriefonds

Ein Zuschuss für Kostümverleih

Der Kanton Zug unterstützt das Projekt Kostümfundus, welcher seit 23 Jahren Kostüme vor allem an Laientheater vermietet, mit 35 776 Franken aus dem Lotteriefonds. Das Projekt war während der Pandemie in finanzielle Schieflage geraten. Die Auftragslage kommt nur schleppend in Gang. Die Betriebsstruktur wird nun angepasst. **fh**

MINT-Fächer

Spannende Experimente für einmal nur für Mädchen

50 Schülerinnen aus dem ganzen Kanton verschafften sich an der Kantonsschule Menzingen vertiefte Einblicke in technische Bereiche. Mit Erfolg.

«Seit Jahren wird bemängelt, dass Frauen in den Berufen des MINT-Bereichs (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) fehlen», weiss Gabrijela Pejic-Glisic, Rektorin der Kantonsschule Menzingen und Projektleiterin des MINT-Frauennetzwerks. Bereits an den Universitäten zeige sich in den entsprechenden Fächern ein «gender gap». Dies, obwohl in einer technisch und digital geprägten Wissensgesellschaft gerade die MINT-Berufe viele Möglichkeiten bieten würden, die Zukunft aktiv zu gestalten und die Welt zu verändern.

Sehr wenige Frauen gehen in die MINT-Berufe

Wieso entscheiden sich dann immer noch nur wenige junge Frauen für ein MINT-Studium? Mehrere Studien belegen, dass diese Berufswahlentwicklung immer noch durch die sozio-kulturellen Faktoren, die kulturellen Vorstellungen von «typisch männlichen» und «typisch weiblichen» Berufen beeinflusst wird. Gleichzeitig stellen Förderprogramme und Initiativen für diese Fächer fest, dass die Mädchen im Primarschulalter nicht nur genauso talentiert sind, sondern sich auch gleichermassen begeistern lassen wie die Knaben.

Wie lässt sich verhindern, dass die Mädchen das Interesse an diesen Fächern im Laufe ihrer Schulzeit verlieren? «Wir vom MINT-Frauennetzwerk an der Kanti Menzingen glauben, dass eine der Lösungen darin liegt, weibliche Vorbilder sichtbar zu machen und Kontakte zu knüpfen», sagt Gabrijela Pejic-Glisic.

Die ersten Fäden sind gespannt. Mit dem Girls go MINT



An der Kantonsschule Menzingen waren Schülerinnen aus dem ganzen Kanton zu Gast.

Bild: Stefanie Brühlmeier

packten die an MINT begeisterten Gymnasiastinnen der Kantonsschule Menzingen, unterstützt von ihren MINT-Lehrerinnen, die Frauenförderung an und begannen, die Stereotype zu durchbrechen. Sie liessen rund 50 Primar- und Sekundarschülerinnen aus dem ganzen Kanton Zug an spannenden Experimenten aus den Fächern Mathematik, Informatik, Biologie und Chemie teilhaben. Vorerst ging es einerseits darum, das MINT-

«Ich hoffe, wir konnten mit diesen Workshops bei einigen das Interesse für technische Fächer wecken.»

Amy Nussbaumer, Gymnasiastin

Interesse und die MINT-Faszination bei den jungen Schülerinnen zu wecken, andererseits Erfolgserlebnisse im Kontakt mit weiblichen Role Models zu ermöglichen. «Mir hat am Girls

go MINT sehr gut gefallen, dass man einen Einblick in Fächer hatte, die ich zum Teil nicht hatte», erzählt Silja, eine Primarschülerin. Eileen, eine weitere Primarschülerin, ergänzt: «Ich finde es gut, dass man den Anlass macht und zeigt, dass Frauen MINT auch schaffen.» In den persönlichen Gesprächen konnten die Primar- und Sekundarschülerinnen direkt von den Gymnasiastinnen erfahren, warum diese «ihre» Naturwissenschaft, «ihre» Technik, so interessant und wichtig finden.

Schülerinnen könnten ihre Berufswahl danach ausrichten

«Die beiden Nachmittage waren sehr interessant und es hat mir Spass gemacht, den Mädchen und jungen Frauen einen Einblick in das Thema MINT zu geben. Ich hoffe, wir konnten mit diesen Workshops bei einigen das Interesse für technische Fächer wecken», erzählt Amy Nussbaumer, Gymnasiastin, die an der Kantonsschule Menzingen das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik besucht. Die Sekundarschülerin Anna dazu: «Ich finde Girls go MINT einen sehr

guten Anlass, welcher mich sehr motiviert, so etwas in die Richtung zu lernen oder sogar als Beruf zu wählen.»

Das MINT-Frauennetzwerk spinnt dank der Unterstüt-

«Eine der Lösungen liegt darin, weibliche Vorbilder sichtbar zu machen und Kontakte zu knüpfen.»

Gabrijela Pejic-Glisic, Rektorin der Kantonsschule Menzingen

zung der Direktion für Bildung und Kultur seine Fäden über Girls go MINT hinaus. Für die Schülerinnen, welche am Anlass teilgenommen haben, finden ein MINT-Speeddating sowie Exkursionen in die Forschungs- und Berufswelt statt. «So sollen die Fäden sich zu einem dichten MINT-Frauennetzwerk weben, was einen nachhaltigen und differenzierten Beitrag zur MINT-Bildung im Kanton Zug darstellt», sagt Gabrijela Pejic-Glisic. **pd**

Katholische Kirche

Neu geschaffene Fachstelle ab Mai

Die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ), mit Sitz an der Landhausstrasse 15 in Baar, hat eine neue Stelle geschaffen: Arnold Landtwing (Bild) wird per 1. Mai Fachstellenleiter Kommunikation. Seit 2013 wirkte er als Informationsbeauftragter des Generalvikariats für die Bistumsregion Zürich-Glarus.



30 Jahre Leitungs- und Führungserfahrung

«Mit Arnold Landtwing (60) setzt die katholische Kirche im Kanton Zug deutlich auf eine Verstärkung ihrer internen und externen Kommunikation», heisst es in einer Mitteilung. Die bisherigen Fachstellen «Kommunikation» und «Pfarreiblatt» werden neu zusammengeführt und von ihm in einem Vollzeitpensum geleitet. Arnold Landtwing verfügt über 30 Jahre Leitungs- und Führungserfahrung in Kirche, Bildung und Kommunikation. Zu seinen kommunikativen Fachkenntnissen zählen nebst Öffentlichkeitsarbeit auch Krisenkommunikation, Mediation und Moderation. Breite Bekanntheit erreichte er unter anderem als Sprecher in der Sendung «Wort zum Sonntag» im Schweizer Fernsehen SRF in den Jahren 2016 bis 2018. **pd**

Regierungsrat

Publikationsprojekt zur Moor-Thematik

Der Regierungsrat des Kantons Zug unterstützt das Buchprojekt des Historischen Vereins des Kantons Zug über die Geschehnisse und Entstehung der Rothenthurm-Initiative von 1987 mit einem Beitrag von 15000 Franken aus dem Lotteriefonds.

Ereignis der Schweizer Zeitgeschichte

Mit dem Publikationsprojekt wird Zug auf ein Ereignis der Zeitgeschichte für eine interessierte Öffentlichkeit geschaffen. **pd**